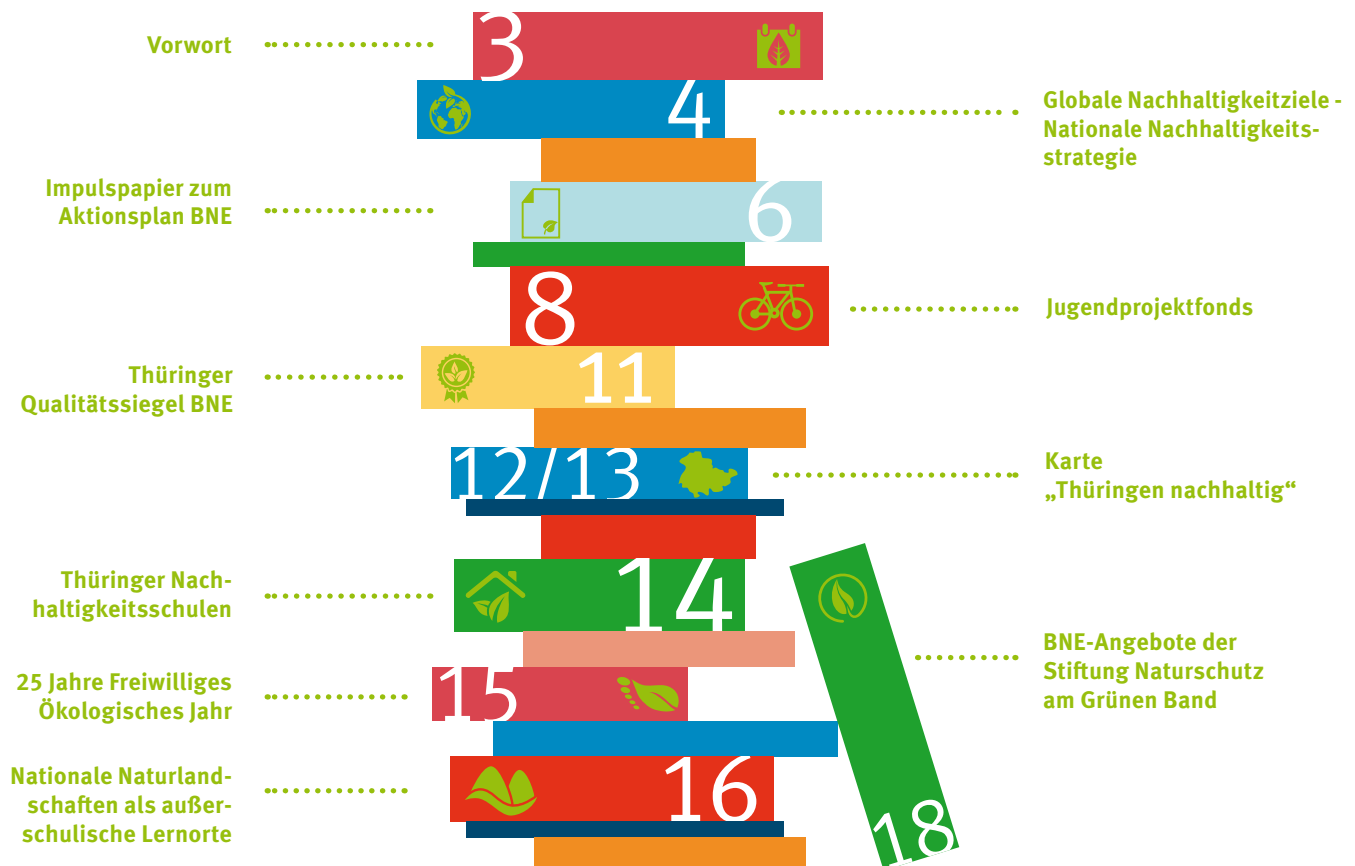


Bildung für nachhaltige Entwicklung in Thüringen

Impulspapier





Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Jugendliche über Nachhaltigkeit reden, wird es ganz schnell konkret: Da geht es um Einwegbecher für den Kaffee, den Plastikstrudel im Meer oder die Plastikfunde von der letzten Flussfege, da geht es um schmelzende Gletscher und das Insektensterben. Es geht darum, was eben alles nicht nachhaltig ist in unserem täglichen Tun. Es geht darum, dass sich Jugendliche auch mal trauen, allzu leichtfertige Gewohnheiten anderer Generationen in Frage zu stellen unter der Überschrift: *Muss das sein?* Gut so! Das Wort Nachhaltigkeit selbst spielt dabei keine große Rolle. Dafür aber das Gestalten des eigenen Lebensumfelds, des eigenen Aktionsradius in der Schule, beim Verein oder in der Ausbildungsstätte.

Ich finde, wir tun gut daran, unseren Kindern und Jugendlichen genauer zuzuhören, wenn sie über Umweltprobleme sprechen, die ihnen auffallen und sie beschäftigen. Es sind ihre Lebensgrundlagen, die wir ihnen erhalten sollen. Sich gemeinsam zu engagieren und zu lernen, ist sogar ein eigenständiges Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen. Die Rede ist vom Ziel „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Den Rahmen gibt, abgeleitet von der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und dem Weltaktionsprogramm BNE, der Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (NAP BNE) vor.

Er entstand im Ergebnis eines bundesweiten partizipativen Prozesses, mit dem BNE langfristig und strukturell in der deutschen Bildungslandschaft verankert werden soll. Da geht es



um frühkindliche Bildung ebenso wie den Weg über die Schule hin zur Berufsausbildung und Hochschulbildung. Dieser breite Rahmen zeigt, dass BNE eine Schlüsselressource des 21. Jahrhunderts ist.

Bei Besuchen in Bildungseinrichtungen, Gesprächen mit Jugendumweltorganisationen, Workshops und Begegnungen im Klima-Pavillon habe ich mich um-, vor allem aber zugehört. Und daraus ist dieses Impulspapier entstanden. Wenn Jugendliche eine Flussfege machen wollen, können sie jetzt über einen Jugendprojektfonds schnell und unbürokratisch Hilfe bekommen. Wenn ein Lernort für Nachhaltigkeit gesucht wird, helfen wir mit unserem Qualitätssiegel. Jeder einzelne Impuls ein Baustein für mehr Nachhaltigkeit. Hier sind sieben versammelt. Bauen wir davon noch mehr ein! Ja, das Impulspapier soll auch fortgeschrieben werden.

Mein besonderer Dank gilt allen, die sich diesen Zukunftsaufgaben stellen und in Thüringen dazu beitragen, nachhaltige Bildung mit ihren Zielen in unterschiedlichen Handlungsfeldern weiter voranzubringen.

Anja Siegesmund
Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz



Foto: Shutterstock/danymages



Die Globalen Nachhaltigkeitsziele

Nationale Nachhaltigkeitsstrategie

Die im Dezember 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs), die Agenda 2030, sind weltweiter Orientierungsrahmen für langfristige strukturelle Veränderungen in den Bereichen Soziales und Bildung, Umwelt und Wirtschaft – gleichermaßen und unteilbar. In die Neuauflage der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie sind diese SDGs aufgenommen und Maßnahmen aufgezeigt, mit denen der Bund dazu beitragen wird, diese Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Ein Schwerpunkt dabei ist Ziel 4 („Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern“), Unterziel 4.7, mit dem bis 2030 sichergestellt wird, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen erwerben.

Der Thüringer Landtag bekannte sich mit Beschluss vom 9. Dezember 2016 zur Unterstützung und Umsetzung der Agenda 2030 und wird auf die Ausgestaltung von Gesetzen und Richtlinien entsprechend der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele hinwirken. An diesen Zielen orientiert sich die Thüringer Landesregierung bei der Fortschreibung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Sie wird unter Federführung des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz und mit aktiver Einbindung des Thüringer Beirats zur Nachhaltigen Entwicklung von zahlreichen Akteuren aus Unternehmen, Kommunen, Kammern und Verbänden sowie engagierten Einzelpersonen erstellt und Mitte 2018 verabschiedet.

Erstmals wird in diesem Jahr der Thüringer Jugendpreis Nachhaltigkeit, eine Auszeichnung des Nachhaltigkeitsbeirats, verliehen.

Weitere Informationen unter: www.MachDeineZukunft.de.



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Impulspapier

zum Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ in Thüringen (Stand: Juni 2018)

Mit den folgenden Projekten greifen das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz und seine Partner den Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung auf. Wichtig sind dabei Schnittstellen zu anderen Bereichen des NAP wie der schulischen und kommunalen Bildung im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes der Agenda 2030.

1. Jugendprojektfonds

Der Jugendprojektfonds (JPF) des TMUEN wurde 2017 gestartet und eröffnet anerkannten Thüringer Jugendverbänden Chancen und Freiräume für Projekte und Aktionen, die ökologisch, sozial oder ökonomisch nachhaltig wirken und Bezug zur Nachhaltigkeitsstrategie haben. Die BUNDjugend und die Naturschutzjugend (NAJU) erhielten 2017 jeweils 10.000 Euro, davon je Projekt 1.000 Euro.

Der JPF wurde 2018 erneut ausgeschrieben. Gefördert werden derzeit: BUNDjugend Thüringen, Naturschutzjugend (NAJU) Thüringen, Bund Deutscher Pfadfinder_innen Thüringen, NaturFreunde Thüringen, Thüringer Jugendfeuerwehr.

2. Thüringer Qualitätssiegel für BNE

Das Qualitätssiegel ist ein neues Zertifikat für Bildungsanbieter und Organisationen mit eigenem Bildungsbereich. Es soll die öffentliche Wertschätzung der Arbeit für nachhaltige Entwicklung zum Ausdruck bringen und kann von non-formalen außerschulischen Anbietern aller Bildungsstufen erworben werden. Antragsteller können sich für ihre interne Qualitätsentwicklung und -sicherung als Einzelperson, Bildungseinrichtung oder als Netzwerk zertifizieren lassen. In der Modellphase 2018 übernimmt das Nachhaltigkeitszentrum Thüringen die Zertifizierung, begleitet von einem Fachbeirat. Das Qualitätssiegel wird vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz übergeben.

3. Kommunen als Lernorte für Nachhaltigkeit

Thüringen stärkt und fördert Kommunen als Orte nachhaltiger Bildung und Entwicklung und als Akteure der formalen Bildung mit ihrer Verantwortung für Kindertageseinrichtungen und Schulen. Daneben gibt es eine Vielzahl von Initiativen und Projekten, die vom Nachhaltigkeitszentrum Thüringen unterstützt und begleitet werden. Eine detaillierte Übersicht bietet auf S. 12/13 die Karte „Thüringen nachhaltig“ (www.nhz-th.de).

4. Umweltschulen zu Nachhaltigkeitsschulen entwickeln

Das Projekt „Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 21-Schule“ wurde nach über 20 Jahren als „Umweltschule in Europa – Thüringer Nachhaltigkeitsschule“ organisatorisch verändert, auf zwei Jahre verlängert und inhaltlich neu ausgerichtet. Mehrere staatliche und nichtstaatliche Partner profilieren das Kooperationsprojekt künftig stärker auf die Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie und die Agenda 2030.

5. Freiwilliges Ökologisches Jahr stärken

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist in Thüringen seit 25 Jahren fester Bestandteil der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das TMUEN fördert die fünf Träger des FÖJ mit Unterstützung der Einsatzstellen, des Bundes und der Europäischen Union. Von den bundesweit fast 3.000 Plätzen stellt Thüringen derzeit 154. Das FÖJ wird künftig verstärkt dazu beitragen, die Perspektive junger Menschen in die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans zu integrieren.



Foto: Shutterstock/ Sunny studio

6. Nationale Naturlandschaften als außerschulische Lernorte

Die Nationalen Naturlandschaften in Thüringen haben als wichtige außerschulische Lernorte intensiv an der Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung (2005 bis 2014) mitgewirkt und sich als außerschulische Lernorte profiliert. In Leutenberg im Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale entstand die erste Naturparkschule des Landes.

Im Grünen Band Thüringen kommt der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine besondere Bedeutung zu. Hier wird die Aufarbeitung der historischen Dimension der deutschen Teilung mit der ökologischen Präsentation dieses einmaligen Naturraums und mit den ökonomischen Belangen des Naturtourismus verbunden.

7. BNE-Angebote der Stiftung Naturschutz Thüringen am Grünen Band

Zu den Aufgaben der 1995 gegründeten Stiftung gehören Umweltbildung, Flächen- und Projektmanagement, Naturschutzforschung und Landschaftspflege. Besondere Schwerpunkte sind die Vermittlung ökologischer Zusammenhänge, Veranstaltungen zum Wissenstransfer, langfristige Partnerschaften mit Schulen innerhalb und außerhalb Thüringens sowie Führungen und Freiwilligeneinsätze am Grünen Band.

Diese Themengebiete und Aufgabenfelder werden auch durch die Einbeziehung sozialer Medien weiter ausgebaut.



Lehmbau-Workshop in der Lagune Erfurt
Fotos: BUND

Jugendprojektfonds

Der Jugendprojektfonds des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz fördert ökologisch, sozial oder ökonomisch nachhaltig wirkende Projekte und Aktionen von anerkannten Jugendverbänden, die Bezug zur Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie haben.

Aus dem Arbeitsbericht der BUNDjugend

Die BUNDjugend hat in Thüringen mehrere ehrenamtliche Gruppen, die eigenständig Jugendverbandsarbeit betreiben. Die Schwerpunkte der einzelnen Gruppen liegen je nach Präferenz auf nachhaltiger Lebensweise, Suffizienz, Vielfalt und Artenschutz, Klimaschutz sowie Klima- und Verteilungsgerechtigkeit. Neben den Jugendgruppen (13-27 Jahre) arbeiten wir auch thüringenweit eng mit BUND-Kreisverbänden und anderen Gruppen und Organisationen zusammen, um gemeinsam

und möglichst flächendeckend vor Ort Umweltbildung und -erziehung für Kinder, z.B. in Form von Ferienfreizeiten oder außerschulischen Bildungsveranstaltungen zu realisieren.(...)

Besonders gut angekommen ist unser Lehmbau-Workshop in der Lagune Erfurt, wo die Jugendlichen an zwei Seminartagen einen Pizzaofen aus Lehm gebaut haben. Das Selbstbauen, Konstruieren und der Umgang mit dem feuchten Lehm hat

besonders viel Spaß gemacht, es wurden verschiedene Techniken erläutert und angewandt, und der Austausch über das Thema nachhaltige Baustoffe war auch für einige ältere Besucher der Lagune sehr informativ.

Ein weiteres Highlight war der Tag der Suffizienz am Klimapavillon auf der Landesgartenschau in Apolda, wo wir uns als BUNDjugend präsentiert und die Themen Suffizienz und Nachhaltigkeit im Alltag thematisiert haben.

Außerdem konnten mit den Mitteln aus dem Jugendprojektfonds zwei ehrenamtlich organisierte Ferienfreizeiten für Kinder finanziert werden, das Zauberwaldcamp in der Lagune Erfurt und das Wildkatzencamp im Wildkatzenort Hüttscheroda sowie zahlreiche Exkursionen, z.B. zum Baumkronenpfad im Hainich oder ins Alperstedter Ried und einige Vortragsveranstaltungen z.B. zum Thema Mobilität der Zukunft.

Zusätzlich fanden mehrere Aktionstage statt, z.B. zur Fledermaus oder zum Thema Transformation zur essbaren Stadt in Erfurt und über gesundes und regionales Essen bei Veranstaltungen mit Titel Früchte des Herbstes. (...)

Abschließend kann gesagt werden, dass die Mittel aus dem Jugendprojektfonds für die BUNDjugend Thüringen Spiel- und Handlungsräume eröffnet haben, die uns verstärkt die Möglichkeit bieten, junge Menschen für gelebte Nachhaltigkeit zu begeistern und für einen bewussteren Umgang mit der Natur zu gewinnen und sich im Jugendverband, aber auch darüber hinaus, für eine lebenswerte Zukunft zu engagieren. Einer Weiterführung des Jugendprojektfonds im Jahr 2018 blicken wir positiv entgegen.

Max Sommerfeld

Jugendbildungsreferent
BUNDjugend Thüringen



Aus dem Arbeitsbericht der Naturschutzjugend Thüringen

Da der Schwerpunkt der NAJU in der außerschulischen Umweltbildung und im praktischen Naturschutz liegt, gingen viele Projekte in diese Richtung. Zum Beispiel wurden von den Gruppen Fledermausnächte organisiert, Fledermauskästen gebaut und spielerisch Wissen zu den gefährdeten Säugetieren vermittelt. Das Interesse an dieser Tiergruppe war sehr groß. Einige Gruppen nutzten die Förderung, um bei Ausflügen, Wanderungen und Exkursionen neue Landschaften, Biotope und Arten kennenzulernen. Und damit ihre Natur vor der eigenen Haustür besser bewerten können. Dabei wurden oft Umweltbildung und praktischer Naturschutz vereint. Hierfür sei exemplarisch das Ornicamp „Adlerschrei“ des Arbeitskreises Ornithologie genannt, welches im Haselbacher Teichgebiet im Altenburger Land stattfand. Nachfolgend ein Auszug aus dem Projektbericht:

„Wir haben während mehrerer Exkursionen die Rast- und Zugvögel im Gebiet beobachtet. Dafür haben wir unser Camp mitten im Teichgebiet aufgebaut. Wir schauten uns Maßnahmen zur Bekämpfung von Neophyten und Neozoen im NSG an und diskutierten über die Gefahr, welche von den Neubürgern für die heimische Flora und Fauna ausgingen. Zum Beispiel wird versucht,

die ansässige Kormorankolonie gegen den Waschbär zu schützen und das Drüsige Springkraut zurückzudrängen. Leider bisher ohne nennenswerten Erfolg. Wie stark sich das Drüsige Springkraut ausgebreitet hat und andere Pflanzen verdrängt, konnten wir bei einem Naturschutzeinsatz zur Entfernung der großen Pflanzen hautnah erleben. Diese Entwicklungen haben auch einen direkten negativen Einfluss auf die Brut- und Zugvögel. Als positives Beispiel zeigte uns ein Vertreter des NABU Altenburger Land die Pflege des Schutzgebietes durch eine Herde Wasserbüffel.“

Ein weiteres Projekt war das NaturErlebnisHaus Leutratal. Dieses zeigt, wie man Artenschutzmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung in einem kleinen Projekt verbinden und realisieren kann. Das NaturErlebnisHaus Leutratal mit seiner Wochenstube der Kleinen Hufeisennase hat dafür auch beste Voraussetzungen.

Daniel Werner

Landesjugendkoordinator
Naturschutzjugend Thüringen





Foto: Shutterstock| Circlephoto

Zertifizierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung

Thüringer Qualitätssiegel BNE

Das neue Zertifikat macht Qualitätsentwicklung zum Maßstab für BNE und bringt die Wertschätzung für Bildungsarbeit zur nachhaltigen Entwicklung öffentlich zum Ausdruck. Zertifiziert werden Anbieter aller Bildungsstufen als Bildungseinrichtung, als Netzwerk oder als Einzelperson. Das Konzept der Zertifizierung wurde von einem Fachbeirat erarbeitet.

Zum Antrag auf Zertifizierung gehören die Darstellung der eigenen Bildungsarbeit zur BNE, die Beantwortung eines Fragenkatalogs sowie erforderliche Nachweise. Es folgt eine Vor-Ort-Konsultation mit einem Gespräch zwischen dem/der

Antragsteller/in und dem Zertifizierenden. In einer schriftlichen Vereinbarung können Potentiale zur weiteren Qualitätsentwicklung festgehalten werden.

Modellphase 2018

In der Modellphase 2018 übernimmt das Nachhaltigkeitszentrum Thüringen die Zertifizierung.

Teilnehmende sind aktuell: Arbeit und Leben (DGB), Heimatbund Thüringen, IBEROAMERICA e.V., Trägerverein des Landesnetzwerks der Migrationsorganisationen, Imaginata Jena, MigraNetz Thüringen, NaturErlebnisGarten Fuchsfarm Erfurt,

Sinnfonia Nachhaltigkeits- und Umweltbildung, UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald, Verein zur Förderung der Solidarischen Ökonomie und das Wildkatzen Dorf Hütscheroda im Waldresort Hainich.

Die Modellphase wird mit einer Auswertung und Dokumentation abgeschlossen, bei der die Antragsteller, der Fachbeirat und weitere BNE-Akteure ihre Erfahrungen und Anregungen in die künftige Prozessgestaltung einbringen. Die Übergabe des „Thüringer Qualitätssiegels BNE“ durch das TMUEN erfolgt nach abschließender Bewertung durch den Fachbeirat voraussichtlich im vierten Quartal 2018.

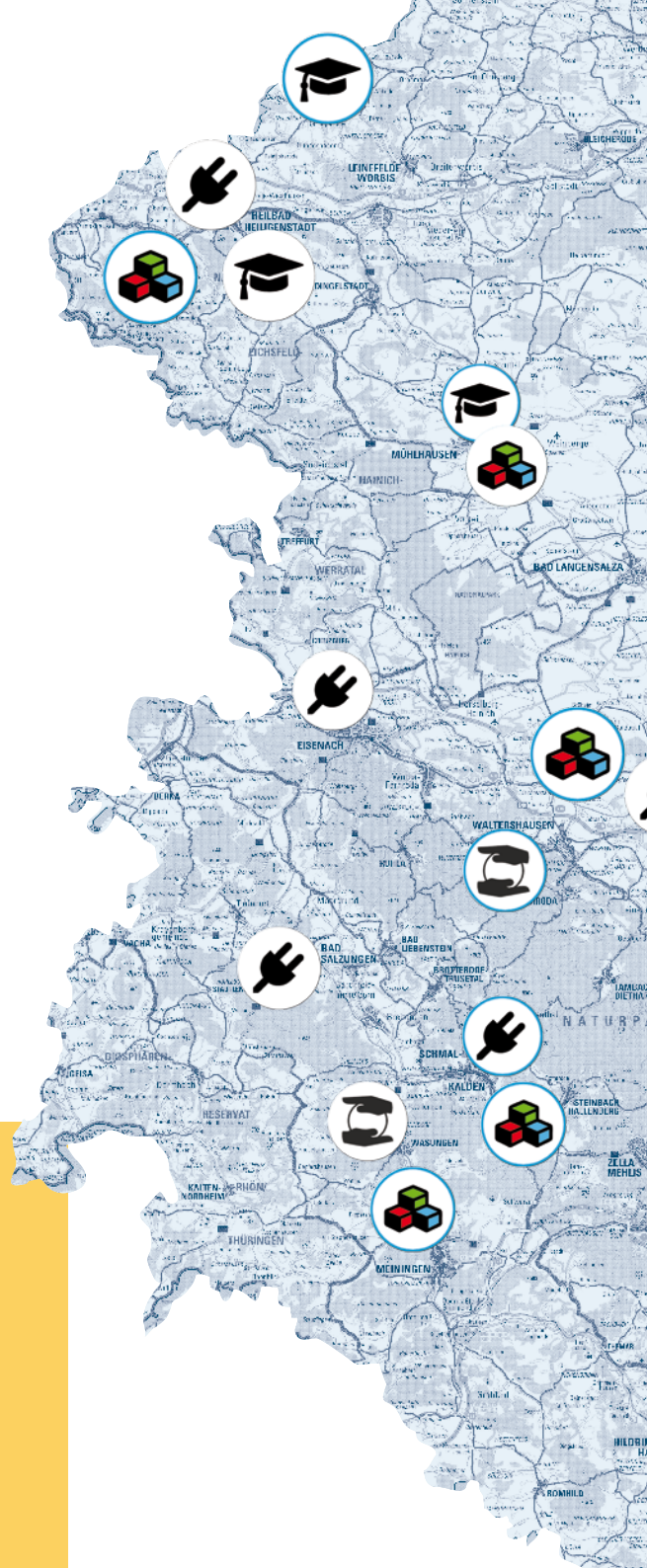
Thüringen nachhaltig

Das vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz geförderte Nachhaltigkeitszentrum Thüringen (NHZ) organisiert und fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch mit nachhaltig arbeitenden lokalen und regionalen Initiativen und Akteuren.

Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit Partnern aus Kommunen und Nichtregierungsorganisationen zur Umsetzung der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie.

Mit der interaktiven Karte „Thüringen nachhaltig“ besteht die Möglichkeit, sich mit eigenen Beiträgen zu präsentieren. Dargestellt sind hier Akteure (Symbole in einem blauen Kreis) und Projekte (Symbole auf weißem Hintergrund), zusätzlich werden weiterführende Links unterhalb der Karte angezeigt.

www.nhz-th.de/kommunale-nachhaltigkeit/karte-thueringen-nachhaltig



Demografischer Wandel



Ressourcenschonung und
Umweltschutz



Zukunftsfähige Energiever-
sorgung und Klimawandel



Bildung für nachhaltige
Entwicklung



Nachhaltiges Wirtschaften und
fairer Konsum



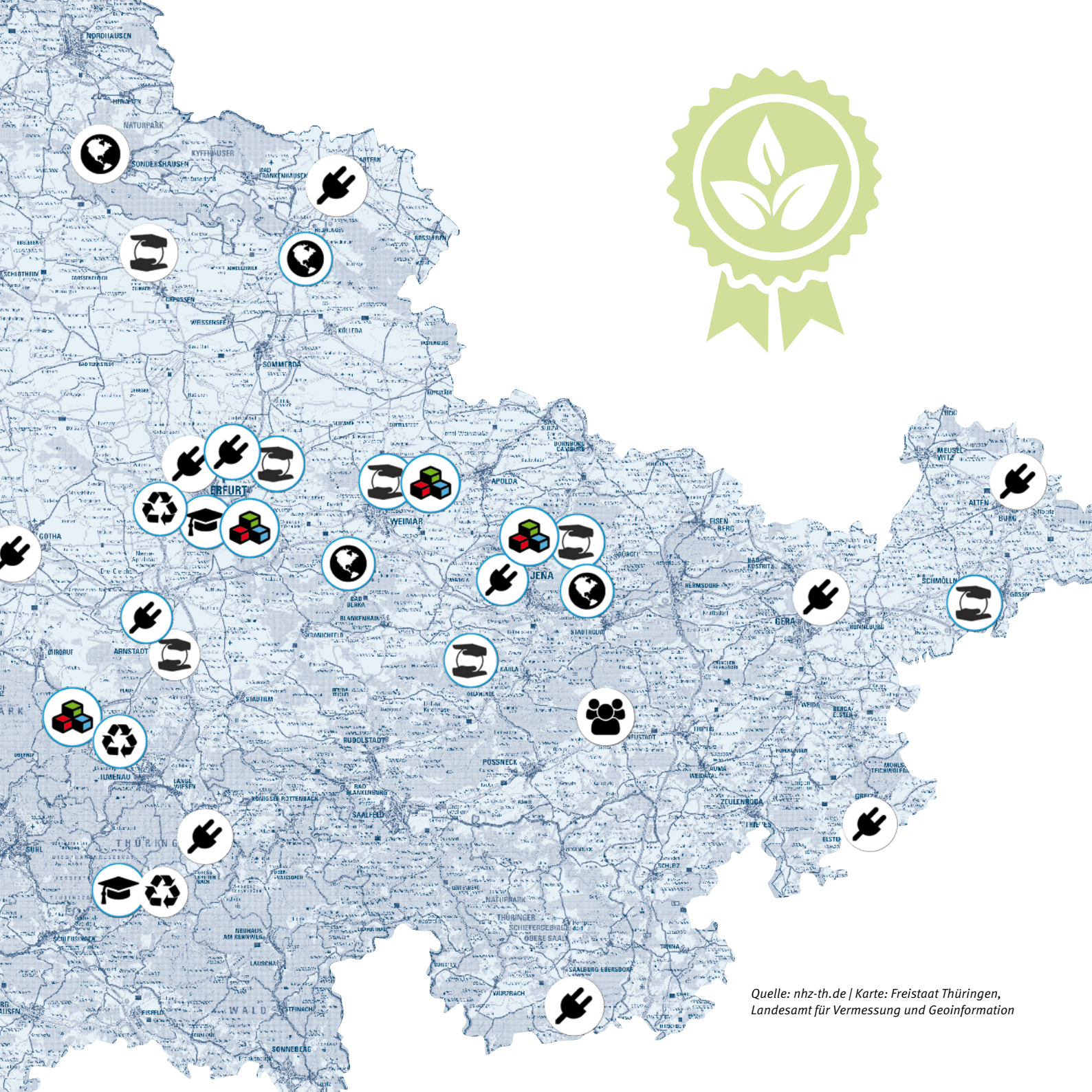
Zukunftsfähige Gesellschaft und
globale Partnerschaften



mehrere Kategorien



Akteure



Quelle: nhz-th.de | Karte: Freistaat Thüringen,
Landesamt für Vermessung und Geoinformation



Thüringer Nachhaltigkeitsschulen

In Thüringen werden seit 1995 Schulen für ihr besonderes Engagement im ökologischen, ökonomischen und sozialen Themenbereich ausgezeichnet.

Der Titel „Umweltschule in Europa – Thüringer Nachhaltigkeitsschule“ wird alle zwei Jahre verliehen.

Im Schuljahr 2017/18 haben sich dafür insgesamt 57 Schulen mit eigenen Beiträgen beworben: 24 Grundschulen, neun Regelschulen, sechs Gemeinschaftsschulen, neun Gymnasien, sieben Förderschulen und zwei berufsbildende Schulen.

Für einen der drei Sonderpreise für besonders nachhaltig wirkende Projekte wurden nominiert:

- **Aktiv-Schule Erfurt, Freie Gemeinschaftsschule**
- **Andreas-Gordon-Schule Erfurt**
- **CJD Christophorus-Schule Erfurt**
- **Gemeinschaftsschule am Roten Berg Erfurt *)**
- **Hermann-Lietz-Schule Haubina**
- **Regelschule „Otto Dix“ Gera**
- **Rhön-Gymnasium Kaltensundheim**
- **THEPRA Förderzentrum „Am Fernebach“ Bruchstedt *)**
- **von-Bülow-Gymnasium Neudietendorf *)**

*) Diese Bildungseinrichtungen sind auf Vorschlag einer mit Nachhaltigkeitsakteuren besetzten Jury am 11. Juni 2018 im Thüringer Landtag mit einem Preisgeld von jeweils 1.000 Euro ausgezeichnet worden.



Festveranstaltung 25 Jahre FÖJ in Thüringen im Deutschen Gartenbaumuseum Erfurt

Fotos: Wolfram Schubert

25 Jahre Freiwilliges Ökologisches Jahr

Das FÖJ gibt es in Thüringen seit dem 1. September 1993. Damals nahmen 20 Freiwillige teil, innerhalb der ersten fünf Jahre stieg ihre Zahl auf etwa 130. Heute gibt es 154, ca. 10 Prozent mit einem Migrationshintergrund. Träger des FÖJ sind der Internationale Bund, die Gemeinnützige Gesellschaft für Jugend und Sozialarbeit, die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste, der Bund evangelischer Jugend in Mitteldeutschland und die Naturfreundejugend Thüringen. Finanziert wird das FÖJ durch die Einsatzstellen, den Bund, den Europäischen Sozialfonds, dessen Ziel auch eine stärkere Teilhabe von Jugendlichen mit Förderbedarf ist, sowie das Land Thüringen.

Das FÖJ ist Bildung für Nachhaltigkeit in aktiver Form und ein wichtiger Beitrag zur individuellen Entwicklung: auf Biobauernhöfen und im Umweltlabor, in der Tierpflege, in Unternehmen bis zur Geschäftsstelle des BUND. Ein freiwilliges ökologisches Jahr – das sind zwölf Monate Einsatz für Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit, Erlebnisse und Erfahrungen zwischen Schulzeit und Berufsvorbereitung. Mit der Übernahme von Verant-

wortung, ersten beruflichen Erfahrungen und 25 Seminartagen entwickeln sich auch soziale Kompetenzen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zu Multiplikatoren.

25 Jahre FÖJ sind eine Erfolgsgeschichte, die mit Orientierung auf die Agenda 2030 und das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung fortgeschrieben wird.





Die Nationalen Naturlandschaften in Thüringen als außerschulische Lernorte für BNE

Zur Familie der Nationalen Naturlandschaften (NNL) gehören in Thüringen die Naturparke Südharz, Kyffhäuser, Eichsfeld-Hainich-Werratal, Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale, die Biosphärenreservate Rhön und Thüringer Wald sowie der Nationalpark Hainich.

Diese Gebiete sind touristisch herausragende Natur- und Kulturlandschaften mit explizitem Bildungsauftrag, verfügen über kompetente Verwaltungen bzw. Träger und sind in ihren Regionen bestens vernetzt. Alle acht NNL haben sich als außerschulische Lernorte qualifiziert und etabliert, ihre umfang-

reichen und vielfältigen Bildungsangebote werden ständig weiterentwickelt. Partner, wie beispielsweise die Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer, werden mit Hilfe des Heimatbundes Thüringen e. V. aus- und fortgebildet. Die Nationalen Naturlandschaften wirkten intensiv an der Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit, mehrere ihrer Projekte wurden ausgezeichnet.

In den NNL ist selbständige und praktische Bildungsarbeit erleb- und begreifbar. Zum Beispiel bei dem Dekade-Projekt „Von der Blüte bis zum Most“. Hier wurden Streuobstwiesen



Heidepflege ist anstrengend, macht aber große Freude! Hier ist anpacken angesagt.

Fotos: Stella Schmigalle



angelegt, gepflegt und auch die Obsternte und Verarbeitung durchgeführt – das macht nicht nur die Finger schmutzig, sondern schmeckt am Ende noch! Im sehr erfolgreichen Dekade-Projekt „Prima-Klima-Lebensstil“ werden Kinder und Jugendliche dazu befähigt, eigene Handlungsoptionen zu entwickeln. Die intensive Zusammenarbeit der NNL mit Schulen, insbesondere mit den Nachhaltigkeitsschulen, hat lange Tradition. Es gibt zahlreiche Patenschaften oder Kooperationen, zunehmend werden viele der außerschulischen Angebote, wie z.B. die Naturpark-Entdeckerwesten, auf die Arbeit mit den Lehrplänen abgestimmt. Die NNL betreuen zahlreiche Junior-

Ranger-Gruppen bei Einsätzen: von der Betreuung der Wildkatzenprojekte, über den Bau von Nistkästen bis zur Pflege von Streuobstwiesen und Arbeitseinsätzen am Grünen Band.

Waren die acht Thüringer Nationalen Naturlandschaften ursprünglich Sender von „Naturbotschaften“, haben sie sich inzwischen längst zu „Botschaftern der Nachhaltigkeit“ entwickelt. Diese Arbeit wird in Kooperation mit den Partnern kreativ fortgeführt, um viele weitere Schulen zu motivieren, die Angebote der Naturlandschaften zur Bildung für nachhaltige Entwicklung zu nutzen.



Abb. 2: Frauenschuh *Cypripedium calceolus* auf der Gobert bei Volkerode (Lkr. Eichsfeld).
(Aufn. T. STEPHAN 28.05.2013)

Niedersachsen

Nordhausen



Abb. 1: Optimale Pflege des Grünen Bandes bei Ellrich (Lkr. Nordhausen) mit Schafen und Ziegen.
(Aufn. I. WENZ 12.09.2013)

Eichsfeld

Unstrut-Hainich-Kreis

Kyffhäuser-kreis

Sömmerda

Sachsen-Anhalt

Gotha

Stadt Erfurt

Weimarer Land

Stadt Weimar

Saale-Holzland-Kreis

Stadt Jena

Hessen

Wartburg-kreis



Abb. 3: Das Grüne Band stellt über den Stauffelsberg südlich von Wenigtauf (Wartburgkreis) verlaufend, eine Pflegezone im Biosphärenreservat „Rhön“.
(Aufn. H. WENZ 29.05.2005)



Abb. 4: Bockshornkraut *Caltha vulgaris* im GLB „Heideflächen bei Rothel“ (Lkr. Sonneberg).
(Aufn. H. WENZ 18.08.2013)

Abb. 4: Der ehemalige Grenzstreifen im NSG „Schlechtsarter Schweiz“ (Lkr. Hildburghausen) vom Spanshügel aus nach Norden betrachtet.
(Aufn. H. WENZ 09.10.2010)



Stadt Eisenach

Stadt Suhl

Ilm-Kreis

Saalfeld - Rudolstadt

Saale-Orla-Kreis

Sachsen

Schmalkalden-Meiningen

Hildburghausen

Sonneberg

Lothar

Bayern

Nationales Naturmonument Grünes Band



Grünes Band Thüringen



Naturschutzgebiete im Grünen Band Thüringen



Kern- und Pflegezonen des BR „Rhön“ im Grünen Band Thüringen



Biosphärenreservat (BR) „Rhön“



Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Eichsfeld-Werratal“



Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Rodachtal-Lange Berge-Steinachtal“

BNE-Angebote der Stiftung Naturschutz am Grünen Band



Abb. 7: Der Grenzbach Thüringische Muschwitz südlich von Schlegel (Saale-Orla-Kreis) in den NSG „Jägersruh – Gemäßgrund – Mulschwitz“ (Thüringen) und „Thüringische Muschwitz“ (Bayern). (Aufn. H. WENZEL 25.05.1998)



Abb. 6: Skiloope im Grünen Band südwestlich des Wetzsteins bei Brennersgrün (Lkr. Saalfeld-Rudolstadt). (Aufn. H. WENZEL 02/2006)

Grafik: M. Dittmann & H. Wenzel

Das Grüne Band bietet mit seiner Geschichte zahlreiche Anknüpfungspunkte, für Menschen unterschiedlichen Alters. Dabei kommen Fragen: Wer hat in der Familie einen persönlichen Bezug zur ehemaligen innerdeutschen Grenze? Wie muss sich diese Grenze von der östlichen oder westlichen Seite vor der eigenen Haustür angefühlt haben? Lässt sich heute noch erkennen, wo dieser un-menschliche Todesstreifen verlief?

Lieber nichts mehr sehen, zuwachsen lassen und alles vergessen? Oder aus der Geschichte lernen? Das Grüne Band ist Lernort, der die Grenzöffnung im Bewusstsein hält und zeigt, dass sich hier ein einmaliger Rückzugsraum und Biotopverbund für Tiere und Pflanzen entwickelt hat. Das Grüne Band ist gleichermaßen Natur- und Kulturerbe, für das wir Verantwortung übernehmen. – Das ist die Botschaft, die die Stiftung Naturschutz Thüringen als größte Flächeneigentümerin am Grünen Band vermitteln möchte (44 Prozent; 24 Prozent sind private Eigentümer, 11 Prozent kommunales Eigentum, 11 Prozent bei ThüringenForst). Keine leichte Aufgabe, doch gemeinsam ist Vieles möglich.

Seit 2013 organisiert die Stiftung im Grünen Band unter dem Slogan „Wir packen mit an!“ mit Partnern vor Ort Freiwilligenaktionen. Ganz praktisch geht es

dabei um die Erhaltung von bedrohten Lebensräumen wie Heiden und Bergwiesen. Bei der aktiven Arbeit auf historischem Boden werden hier wie nebenbei Denkanstöße gegeben. Praktischer Naturschutz bekommt im Grünen Band eine Bedeutung, die sich auch auf andere Flächen übertragen lässt: Es gilt nicht mehr „Die Natur braucht uns nicht, aber wir brauchen die Natur“, sondern vielmehr: „Auch die Natur braucht uns Menschen, die sich zu ihrem Schutz engagieren!“

Die BNE-Angebote der Stiftung Naturschutz Thüringen richten sich auch an Schülerinnen und Schüler, vermitteln Zugang zu Artenkenntnissen und wollen spannend und in vielfältiger Form für das Erlebnis Natur begeistern. Die Kooperation mit örtlichen Akteuren und Fachexperten, mit Grenzlandmuseen oder Sozialeinrichtungen bietet die Chance, mit Umwelt, Natur und Geschichte die Bildung für nachhaltige Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.



Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

Stabsstelle Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Reden
Referat 42 – Nachhaltigkeit
Beethovenstraße 3, 99096 Erfurt

Mail: poststelle@tmuen.thueringen.de
www.umwelt.thueringen.de

Telefon: 0361-57 39 11 933
Telefax: 0361-57 39 11 044

 /tmuen
 @umweltth

Satz und Gestaltung
Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Erfurt

Titelfoto
Shutterstock / Sanit Fuangnakhon

Stand: Juni 2018

gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier